Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: 24 (1944)

Rubrik: Verwaltung des Bernischen Historischen Museums

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsberichte.

Verwaltung des Bernischen Historischen Museums.

Die Kommission, deren Bestand gegenüber dem Vorjahre keine Änderung aufweist, hielt drei Sitzungen ab. Das wichtigste Traktandum, das sie zu behandeln hatte, war die Baufrage. Sie unterbreitete in einer von der Regierung auf den 27. Juni 1944 einberufenen Konferenz den Vertretern der drei am Museum interessierten Gemeinwesen das Erweiterungsprojekt der Firma Stettler & Hunziker von 1936 in der Absicht, eine Einigung auf diesem Projekt zu erzielen und eine Abklärung in der Frage der Übernahme der Kosten durch die drei Partizipanten herbeizuführen, wobei als Teilprojekt die Erstellung eines Südflügels für die archäologische und die ethnographische Abteilung in Aussicht genommen war. Das Ergebnis dieser Konferenz war im Hinblick auf diese Wünsche ein negatives. Das Projekt fand Kritik, es wurde die Frage aufgeworfen, ob die ethnographische Abteilung nicht besser in der Kunsthalle untergebracht werden könnte, und auf die Frage der Finanzierung wurde nicht näher eingegangen. In der folgenden Sitzung der Aufsichtskommission wurde die Angelegenheit neuerdings besprochen und beschlossen, ein Gutachten des als Erbauer des Museums Allerheiligen in Schaffhausen bestens ausgewiesenen Architekten Martin Risch in Zürich einzuholen. Das Gutachten fiel hinsichtlich des bestehenden Projektes negativ aus, wuchs sich aber zu einem durch Pläne bestens unterstützten Gegenvorschlage aus. Seine Beratung durch die Aufsichtskommission fand erst im Januar 1945 statt. Wir können ihr Resultat hier nicht vorwegnehmen und beschränken uns auf die Andeutung, dass die Baufrage dadurch erst recht in Fluss gekommen ist.

Die Frage, ob anlässlich des 50jährigen Bestehens des Museums (es wurde am 27. Oktober 1894 eröffnet) eine grössere Feier stattfinden solle, wurde mit Rücksicht auf die Zeitumstände verneint, auch verzichtete man auf die Herausgabe einer besondern Jubiläumsschrift, welche die Entwicklung des Museums in diesem Zeitraum an Hand eines reichen Illustrationsmaterials gezeigt hätte. In einem Vortrage an der Jahresversammlung des Vereins zur Förderung des Bernischen Historischen Museums schilderte der Direktor Gründung und Werdegang des Museums. Der Vortrag ist in etwas erweiterter Form im letzten Jahrbuch des Museums erschienen. Auch Herr Prof. Tschumi schrieb in diesem

Jahrbuch über «50 Jahre bernischer und schweizerischer Altertumsforschung (1894—1944)».

Im Übrigen betrafen die Beratungen der Kommission neben den reglementarischen Traktanden (Jahresrechnung, Budget, Jahresbericht) Evakuierungs- und Versicherungsfragen, die Beteiligung an Ausstellungen und andere Geschäfte, die im Laufe des Jahres an sie herangetreten waren.

Im Bestande der Direktion trat keine Änderung ein. Das Aufsichtspersonal wurde durch die Wahl einer Aufseherin ergänzt. Die Teuerungs- und Winterzulagen hielten sich wie bisher im Rahmen der kantonalen Norm. Diese sozialen Aufwendungen, die uns nur zum allerdings grösseren Teile durch die drei Partizipanten zurückvergütet werden, drücken unseren Finanzhaushalt sehr stark, was sich in erster Linie in der Verminderung der Kaufkraft des Museums auswirkt.

Vor grösseren Bau- und Reparaturarbeiten blieben wir verschont.

Die Personalfürsorgekasse konnte sich im Berichtsjahre, wenn auch in bescheidenem Masse, wieder kräftigen. Der Vermögensbestand beträgt auf Ende 1944 Fr. 280,456.10 gegenüber Fr. 269,346.90 auf Ende 1943.

Der Besuch des Museums wird durch folgende Zahlen ausgewiesen. Es wurden 1609 Eintrittskarten verkauft gegenüber 1681 im Vorjahre. Schulen besuchten das Museum 196 mit 4142 Schülern gegenüber 230 bzw. 4778. Der Besuch an den Sonntagen und an den Wochentagen mit freiem Eintritt war, wie immer, befriedigend. Eine Führung durch die neu eingerichteten Säle der ethnographischen Abteilung musste leider wegen Erkrankung von Herrn Dr. Rohrer in letzter Stunde abgesagt werden.

An Ausstellungen beteiligten wir uns im Berichtsjahre an einer Werbeaktion für das Berner Oberland in Zürich. In der Berner Kunsthalle fand vom 1. Mai bis 30. Juni zum ersten Mal eine volkskundliche Ausstellung statt und zwar wurde auf unsere Anregung hin bernische Volkskunst gezeigt. Die Ausstellung gab uns Gelegenheit, unsere Schätze endlich einmal in würdiger Weise auszustellen. Diese Schau hat nicht nur unseren Reichtum auf diesem Gebiete offenbar werden lassen, sie hat auch einwandfrei gezeigt, wie notwendig diese Sammlungsabteilung in einem Erweiterungsbau richtig untergebracht werden muss.

An Bargeschenken erhielten wir:

von der Gesellschaft zu Distelzwang . .	Fr.	100.—
Schmieden . . .	»	100.—
Mittellöwen . .	»	100.—
Kaufleuten . . .	»	100.—
Zimmerleuten . .	»	30.—
Affen	»	100.—

von der Burgergesellschaft	Fr.	50.–
Gewerbekasse	»	100.–
vom Museumsverein	»	2,000.–
von Ungenannt	»	300.–
von K. J. Wyss Erben A.G.	»	100.–

Die Geschenke an Altertümern und ethnographischen Gegenständen lese man in den Zusammenstellungen der Sammlungsberichte nach. Die Bibliothek erhielt durch die Überweisung der aus dem Nachlass des Herrn Dr. Ph. Lederer vom Staat erworbenen Serie der numismatischen Katalogbände des Britischen Museums in London (29 Bände) und einige andere Werke über antike Numismatik wertvolle Bereicherung.

Allen Gebern sei herzlich gedankt.

R. Wegeli.

* * *

Dieser Verwaltungsbericht wurde von der Aufsichtskommission in ihrer Sitzung vom 22. November 1945 genehmigt.

Für die Aufsichtskommission,

Der Präsident:	Der Sekretär:
Dr. A. Rudolf, Reg.-Rat.	**Dr. R. Wegeli.**

Aufsichtskommission.

Regierungspräsident Dr. *A. Rudolf*, Präsident Dr. *P. Kasser*, Bundesrichter Dr. *Th. Ischer*, Gymnasiallehrer	Vom Regierungsrat gewählt.
Stadtpräsident Dr. *E. Bärtschi*, Vizepräsident *M. Pochon*, Goldschmied Rektor Dr. *A. Burri*	Vom Gemeinderat der Stadt Bern gewählt.
F. v. Tscharner, Burgerrat Dr. *G. Grunau*, Burgerrat *B. v. Rodt*, Architekt Dr. *R. v. Fischer*, Staatsarchivar Dr. med. *E. Pflüger*	Vom Burgerrat der Stadt Bern gewählt.

Museumsbeamte.

Direktor: Dr. *R. Wegeli.*
Vizedirektor: Prof. Dr. *O. Tschumi.*
Konservator der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung: Prof. Dr. *O. Tschumi.*
Konservator der ethnographischen Sammlung: Dr. *E. Rohrer.*
Sekretärin: Frl. *M. König.*
Technischer Gehilfe: *K. Buri.*
Hauswart: *E. Friedli.*